

Augsburger Allgemeine, Jahr 2004

Forschung auf Spitzenniveau

Physiker der Universität Augsburg erhielten beste Noten – In einigen Bereichen ganz vorne

Augsburg (loi).
An der Universität Augsburg forschen Physiker auf weltweitem Spitzenniveau. Dem 1996 gegründeten Bereich Elektronische Korrelation und Magnetismus bescheinigten Gutachter „hervorragende Leistungen“.

Die Prüfer aus Hochschule, Industrie und Forschung bemerkten, dass viele der Arbeiten zusätzlich zu den erzielten grundlegenden Erkenntnissen für zukünftige industrielle Anwendungen in der miniaturisierten Elektronik und beim verlustfreien Stromtransport bedeutsam sind. „Der Einsatz des Geldes hat mehr noch erbracht, als man sich erhofft hat“,

kommentiert Prof. Vollhardt die Bewertung. Der Schwerpunkt wurde 1996 mit 50 Millionen Mark für zehn Jahre aufgebaut. 2006 sollte ihn der Freistaat Bayern übernehmen, was die Gutachter „gerade in Zeiten notwendiger Eliteförderung“ nachdrücklich empfehlen.

Bei der Errichtung von Elite-Studiengängen zum Wintersemester wurde ebenfalls die Materialwissenschaft der Uni Augsburg berücksichtigt – in einem gleichberechtigten Verbund mit den beiden Münchner Universitäten. Führend sind Augsburger Wirtschaftsinformatiker im computergestützten Finanz-Management, sodass sie einen weiteren Elite-Studiengang anführen. Banken und Versiche-

rungen werden hier Instrumente angeboten auf elektronischem Wege ihren Kunden kostengünstig eine umfassende Beratung in der Vermögensbildung zu bieten.

Zusammen mit der amerikanischen George-Washington-Universität, der Max-Planck-Gesellschaft und der TU München starteten Augsburger Juristen ein internationales Aufbaustudium im Recht des Geistigen Eigentums. In amerikanischen Wissenschaftsjournalen ist der Name Augsburg vertraut. In *Nature* verkündeten Augsburger Physiker den Durchbruch bei Diamant-Einkristallen und die Entwicklung eines Supermikroskops, das in Atome blicken lässt. **BAYERN, KOMMENTAR**

Augsburger Champions

Ja woisch! Mancher Schwabe wird sich vielleicht ungläubig die Augen reiben beim Blick auf das jüngste Gutachten über die Spitzenforschung an der Universität Augsburg. In Bereichen wie der elektronischen Korrelation spielt sie tatsächlich ganz vorne in der Weltspitze mit. Champions League eben.

Denn Exzellenz hat nichts mit Größe zu tun oder mit der Lage einer Hochschule. Vielmehr mit Motivation und einem passenden Konzept. Beides stimmt im Augsburger Physik-Labor, aber auch bei den Juristen und in der Wirtschaftsinformatik. Und in manch anderen Bereichen, die zwar nicht ganz oben angesiedelt sind, aber doch herausragen: Zum Beispiel das Institut für Europäische Kulturgeschichte bei der Ergründung der Wurzeln für unsere moderne Wissensgesellschaft.

Materialwissenschaft und Finanz-Management aus Augsburg haben zudem den Reiz wirtschaftlich-technologischer Anwendung. So fließt Geld in die Universitäten zurück, das wiederum die Grundlagenforschung beflügelt. Wissenschaft dient mithin als Katalysator für Industrie und Existenzgründer. In Augsburg könnte es noch etwas mehr sein. Die Ergebnisse sprechen dafür. *Alois Knoller*